

Infrastruktur | Innendemontage und weiteres Vorgehen rund um die Litternahalle

Die Litternahalle lichtet sich



Die Legende lebt. Blick auf die Stehtribüne, wo sich zu besten Zeiten Tausende Fans in den Armen lagen.

FOTOS MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

VISP | Die Schadstoffsanierung im Innern der Halle ist abgeschlossen. Als Nächstes folgt die Demontage der Tribünen, bevor die Hülle komplett rückgebaut wird.

DANIEL ZUMBERHAUS

Bei der Schadstoffsanierung ging es vorwiegend um Glykol und Ammoniak. Dafür wurden Spezialisten beigezogen, um diese Stoffe fachmännisch zu entsorgen. Beide Stoffe waren für die Produktion der Eisflächen in der eigentlichen Litternahalle und in der angrenzenden Curlinghalle verwendet worden. «Die Schadstoffsanierung ist nun so weit abgeschlossen, während des Monats April wurden sämtliche Altlasten entsorgt», sagt Bruno Umericelli von Amoba Baumanagement in Brig. Während das Glykol teils wiederverwendet werden kann, wurde das Ammoniak fachgerecht beseitigt.

Die vergangenen beiden Wochen wurden dafür genutzt, um die Halle vom Strom zu befreien: Sämtliche Stromanschlüsse wurden gekappt. Nun gehts als nächsten Schritt ans Aushöhlen der 1978 gebauten Halle. Gemäss Bauleiter Umericelli soll spätestens nach dem Auffahrtswochenende mit den eigentlichen Abbrucharbeiten begonnen werden. Überraschungen habe es bisher keine gegeben, es sei so weit alles nach Plan verlaufen.

Nächste Woche fahren schwere Maschinen auf

Auch Asbest musste entsorgt werden. Doch werde dies bei Abbrucharbeiten oft festgestellt: «Es gibt fast keine asbestfreien Abbrüche», sagt Nicolas Zenklusen von der Volken Group, welche die Abbrucharbeiten begleitet. Nächste Woche sollen bereits schwere Maschinen auffahren, um das Innere der Halle von zusätzlichem Material zu befreien. Bis Ende August soll dann auch der Abbau der Gebäudehülle erledigt sein.

Gemäss Helena Hanser, Projektleiterin bei SSA Architekten, läuft die Einsprachefrist für das eigentliche Baugesuch noch bis Ende Monat. Der definitive Baustart ist demnach noch nicht in trockenen Tüchern. Nach dem Abriss der Litternahalle sollen auf dem Grundstück vier Wohngebäude mit insgesamt 141 Wohnungen entstehen. Nebst dem Wohnraum sollen Räumlichkeiten auch gewerblich genutzt werden.

Ein Stätte für Kinder sowie ein Detailhändler

Die Swiss Prime Anlagestiftung tritt als Bauherrin auf und wird mehr als 60 Millionen Franken investieren in die Überbauung Litterna. Wie Andrea Schaller, Investor Relations & Communications Manager bei der Swiss Prime Anlagestiftung, auf Anfrage ausführt, soll auch eine Stätte für Kinder im Gebäude Unterschlupf finden, ebenfalls ein Detailhändler.

Schaller geht davon aus, dass die definitive Baubewilligung bis im Herbst erteilt ist. Läuft alles nach Plan, wird im Oktober mit dem Aushub begonnen. Bis im Februar 2021 soll dieser fertig sein. Wunsch der Investoren ist es, dass die Wohnungen bis im Jahr 2022 bezugsbereit sind. «Aufgrund der jetzigen Situation ist es derzeit noch schwierig, einen detaillierten Fahrplan bekannt zu geben», führt Schaller weiter aus.

Die neue Eissport- und Eventhalle Lonza Arena war im September 2019 eingeweiht worden. Gleichzeitig hatte die Bevölkerung von der altehrwürdigen Litternahalle Abschied genommen. Wer noch nach einem Souvenir sucht, hat bis Ende Mai Zeit. Viele der orangen Schalensitze sind noch nicht demontiert. Auch die Matchuhr fand noch keinen neuen Besitzer. In der Halle erinnern Werbebanner, weitere Beschriftungen und die Tribünen an die vielen geschlagenen Hockeyschlachten des EHC.



Auf der Betonplatte. Nicolas Zenklusen (links) und Bruno Umericelli begleiten die Abbrucharbeiten in der Litternahalle.



Abschied. Blick in die ehemalige Buvette, noch hats Schalensitze für Souvenirjäger.